

Die Tatsache, daß in den verschiedensten Gebieten des Landes, vom Vorfrühling bis zum Spätherbst, abgesehen von den Witterungsverhältnissen, die Lichtfallen täglich in Betrieb sind, hat es ermöglicht, die Lebensweise, der dem Licht zufliegenden Schmetterlinge eingehender kennen zu lernen. Hinsichtlich der territorialen Verbreitung und der Flugzeit stehen uns weit mehr und zuverlässigere Daten zur Verfügung, welche die bisherigen nicht nur ergänzen, sondern sich auf frühere Beobachtungen stützende Vermutungen, widerlegen. Sehr viele — bisher als Seltenheit geltende — Schmetterlinge sammelten die Fallen und jährlich treten in der ungarischen Fauna neue Arten in Erscheinung.

Viele neue Daten erhielten wir auch bezüglich der dem Licht zufliegenden Wanderschmetterlingen (*Scotia ipsilon*, *Autographa gamma*, *A. confusa* usw). Bei diesen Arten notieren wir in jedem Fall, ganz gleich, ob es sich um ein abgenütztes, verletztes Exemplar, oder um frische Falter handelt. So war z. B. unter den *Autographa gamma*, kein einziger frischgeschlüpfter Frühjahrsfalter zu verzeichnen. Die Fallen sammelten ausschließlich viel abgeflogene Exemplare. Die Bearbeitung der Lichtfallen-Daten einiger Wanderschmetterlinge ist im Gange. Hoffen wir, daß uns die Aufarbeitung dieses Materials in der Erforschung dieser Schmetterlinge einen großen Schritt voranbringen wird.

Anschrift des Verfassers:

DR. ANDRÁS VOJNITS, Budapest V, Szt. István krt. 23

Über das Vorkommen von einigen Schwärmern in der Tschechoslowakei in den Jahren 1964—67

VON JOSEF MOUCHA

In den Jahren 1964—67 wandte sich die Tschechoslowakische Entomologische Gesellschaft in Prag an die Jugendzeitschrift „ABC“ / ABC der jungen Naturwissenschaftler und Techniker wegen Mitarbeit der Jugend bei der Beobachtung des Vorkommens von Totenkopf, Windenschwärmer und Oleanderschwärmer. Alle drei Arten wurden in der Zeitschrift farbig abgebildet. Von den eingehenden Meldungen wurden nur solche registriert, bei welchen die Belegstücke vorhanden waren. Diese zeitraubende Arbeit wurde von Herrn M. SOLDAT durchgeführt. Die Resultate sind recht interessant und aus diesem Grunde möchte ich eine kurze Übersicht darüber geben.

Totenkopfschwärmer — *Acherontia atropos* L.

Diese bekannte Art war häufig in den Jahren 1964 und 1966, in den ungeraden Jahren dagegen selten. Auffallend häufig war sie im Jahre 1964. Stärkeres Auftreten wurde nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern auch in anderen europäischen Ländern, beobachtet. Über die Totenkopf-Invasion berichteten ausführlich vor allem HARZ (1965) und MAZZUCCO (1966). Die Zahlenmeldungen aus der Tschechoslowakei wurden auch erwähnt. Die damals angeführten Zahlen waren niedriger, weil ich nachträglich einige weitere Meldungen (über neun Exemplare) bekommen habe.

Diese Einwanderer wurden an zwei Fundorten in Böhmen und an einem Ort in Mähren festgestellt. In der Umgebung von Prag (Brandýs nad Labem) wurde ein Stück am 15. Juni von Herrn DR. V. B. POLÁČEK beobachtet. Aus Chomutov (Komotau) sind zwei Angaben vorhanden: je ein Stück am 29. Mai (leg. BARTA) und am 10. Juni (leg. J. ROTH). In Mähren war es ein Exemplar: Drahotuše, Bezirk Přerov, am 13. Juni (leg. J. DOMES).

Die ersten einheimischen Falter wurden im letzten Augustdrittel beobachtet; der letzte Fund stammt von Mělník (7. Oktober, leg. V. RENFUS).

Übersicht der Meldungen des Totenkopfes in der Tschechoslowakei

1964.....	114 Exemplare
1965.....	10 Exemplare
1966.....	64 Exemplare
1967	12 Exemplare

Eine genauere Übersicht über das Vorkommen der Art, einschließlich der Entwicklungsstadien, bringt die Tabelle Nr. 1. Die wesentlich niedrigere Zahl der Meldungen aus der Slowakei ist auf geringere Zahl der Beobachter zurückzuführen.

Land	Jahr	Raupen				Puppen				Imagines			
		64	65	66	67	64	65	66	67	64	65	66	67
Böhmen		15	7	31	1	26	0	3	1	11	0	3	6
Mähren		1	0	6	1	32	1	13	0	16	1	5	1
Slowakei		5	0	0	0	2	0	0	0	6	1	3	2

Tabelle 1: *Acherontia atropos* L.

An einem Fundort wurden meistens 1—4 Exemplare festgestellt, nur in einem Falle waren es 30 Puppen in einem Kartoffelfeld bei Štrukov, Bezirk Olomouc (Olmütz) in Mähren.

Auch im Jahre 1966, in dem die Art auch ziemlich häufig war, wurden nur Einzeltiere beobachtet. Es sind nur vier Fundorte bekannt, wo mehr als vier Raupen beobachtet wurden: Milčice bei Nymburk (Mittelböhmen), zehn Raupen im Juli, Blovice bei Plzeň (Pilsen), sieben Stück am 27. Juli, Budyně n. Ohří, Bezirk Litoměřice (Leitmeritz), sechs Raupen am 1. September und Tvarožná Lhota (Bezirk Hodonín) in Südmähren, fünf Raupen im Juli und eine Puppe am 7. September.

In den Jahren 1965 und 1967 war der Totenkopf in der Tschechoslowakei ziemlich selten.

Windenschwärmer — *Herse convolvuli* L.

Dieser Schwärmer ist in der Tschechoslowakei fast in jedem Jahre keine Seltenheit. Die Imagines kommen oft ans Licht, noch häufiger zu den Blüten einiger Pflanzen, was allgemein bekannt ist.

Das Vorkommen des Windenschwärmers in der Tschechoslowakei zeigt die Tabelle Nr. 2. Im Jahre 1966 war das Auftreten dieses Schwärmers sehr häufig; besonders auffallend ist die Meldung von Ivančice bei Brno (Brünn), wo in der Zeit vom 22. August bis 9. September insgesamt 84 Imagines gesammelt wurden (leg. J. HLADKÝ). Vier Puppen fand F. PODOLAN in der Nähe von Tvarožná Lhota (Bezirk Hodonín). Sonst handelt es sich um Einzelmeldungen.

Jahr	Raupen	Puppen	Imagines	Zusammen
1964	0	0	38	38
1965	5	4	29	38
1966	0	7	112	119
1967	0	4	40	44

Tabelle 2: *Herse convolvuli* L.

Oleanderschwärmer — *Daphnis nerii* L.

Diese Art ist in der Tschechoslowakei sehr selten. In manchen Jahren fehlt sie überhaupt. In der Beobachtungsperiode wurden nur drei Einzeltiere beobachtet:

Sliepkovce, Bezirk Michalovce (Ostslowakei), am 6. August 1965, leg. K. KRUŠEK. — Dobřichovice bei Prag, am 30. August 1967, leg. E. BARICZEK und Brandýs nad Orlicí (Ostböhmen), August 1967, leg. T. RUŽIČKA.

Von anderen Schwärmer-Arten möchte ich nur zwei erwähnen:

Großer Weinschwärmer — *Hippotion celerio* L. ist im Lande äußerst selten. Nach mehreren Jahrzehnten wurde ein ♂ am 25. August 1966 in der mährischen Stadt Litovel gefunden (KUDLA, 1967).

Der Linienschwärmer — *Celerio lineata livornica* ESP. ist zwar nicht so selten wie die vorige Art, jedoch steht mir nur eine einzige Angabe zur Verfügung: Kyjov bei Hodonín, Südmähren, Anfang August 1964 (leg. J. LUNGA).

Die Angaben über das Vorkommen beider bekannten Arten — *Acherontia atropos* L. und *Herse convolvuli* L. — beweisen, daß ihr Vorkommen in der Tschechoslowakei in den Jahren 1964—67 den Beobachtungen in den anderen mitteleuropäischen Ländern entsprechen.

In der Tschechoslowakei fehlt leider eine zusammenfassende Übersicht aller Meldungen von Wanderfaltern. Eine solche Liste zusammenzufassen wird eine Aufgabe der nächsten Zukunft sein.

L i t e r a t u r :

HARZ, K.: Die Totenkopf-Invasion 1964. — Kosmos, 61:449—451, Stuttgart 1965

— Die Invasion des Totenkopfschwärmers (*Acherontia atropos*) von 1964 in europäischer Sicht. Atalanta 1: 96—105, eine Karte, 1964

KUDLA, M.: Bemerkenswerte Lepidopterenfunde in Nordmähren. — Zprávy čsl. spol. entomol., 3:29—30, Prag 1967

MAZZUCCO, K.: Das Totenkopffjahr 1964 (*Acherontia atropos* L.). — Veröff. Haus der Natur, 18:14 pp. sep., Salzburg 1966

MOUCHA, J.: Wanderfalterbeobachtungen 1964 in der Tschechoslowakei. — Zprávy čsl. spol. entomol., 1:10—15, Prag 1965

Anschrift des Verfassers:

DR. JOSEF MOUCHA, Entomologische Abteilung des Nationalmuseums, Praha 4, Kunratice 1, Tschechoslowakei

Köderfang als Wanderfalterkontrolle

VON HANS RETZLAFF

Bei der Feststellung der wandernden Nachtfalter ist der Lichtfang ein bewährtes Hilfsmittel. Leider reicht diese Kontrollmethode nicht aus, um einen relativ vollständigen Überblick über die Erscheinungszeiten und das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1966-1969

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Moucha Josef

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von einigen Schwärmern in der Tschechoslowakei in den Jahren 1964-67 192-195](#)